

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Donzagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Franko-Zustellung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XVI. Jahrgang.

Lugos, den 30. Jänner 1908.

Nummer 9.

Friede mit Serbien.

Lugos, 29. Jänner.

Eine Nachricht, die in Landwirte- und Handelskreisen tiefgehende Befriedigung hervorrufen wird, erlaubt uns, den Blick von dem manche Trübung aufweisenden Bilde der inneren Politik für einen Moment abzuwenden. Wiener melden, daß die Verhandlungen mit Serbien wegen Erneuerung des Handelsvertrages nach jahrelangen, an kritischen Zwischenfällen reichen Verhandlungen endlich zu einem befriedigenden Resultate geführt haben. Es sind bloß noch einige Formalitäten zu erledigen und der Vertrag wird als perfekt angesehen und von den Delegierten der beiden Länder unterfertigt werden können. Die Wiederherstellung normaler wirtschaftlicher Beziehungen zu Serbien ist für Ungarn in erster Reihe ein Interesse der Approvisionierung, für Österreich vorwiegend eine Frage der Industrie, aber seit einigen Jahren haben sich auch verschiedene industrielle Betriebe Ungarns, insbesondere diejenigen der chemisch-technischen Branche, vornehmlich die Zündholzfabrikation, an dem Wettbewerb um die Eroberung des serbischen Marktes sehr intensiv beteiligt. Für Serbien selbst aber war der Abschluß der Handelskonvention nach gerade eine bremmende Frage und die dortigen Landwirte, denen die Absperzung der Grenze enorme Schäden zugefügt hatte, waren schon der Verzweiflung nahe, da die serbische Viehzucht, der Hauptquell ihrer Existenz, seit Jahr und Tag vollständig brach liegen mußte. Die abenteuerlichen Versuche, welche Ministerpräsident Pafics und seine Regierung unternommen hatten, um das serbische Vieh auf Umwegen nach überseeischen Ländern zu bringen, haben total fehlgeschlagen und brachten zahllose serbische Viehzüchter an den Bettelstab, während sie andererseits den serbischen Staat unter dem Titel von Studienausflügen, Exportprämien und ähnlichen Spesen Hunderttausende kosteten.

Man erinnert sich an den Abbruch der Verhandlungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien noch unter der Amtsführung Goluchowskis, dessen Sturz wohl nicht ohne Grund mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht wurde. Tatsächlich bewies der frühere Minister des Außern in der Behandlung Serbiens und der Handelsvertragsverhandlungen keine glückliche Hand und erst

seinem Nachfolger war es vorbehalten, die Sache wieder in die Wege zu leiten. Baron Ahrental fand für seine Anknüpfungen weit aus bessere Vorbedingungen und er verstand es, diese geschickt zu nützen. Jedenfalls ist auch der inzwischen erfolgte Abschluß des wirtschaftlichen Ausgleichs zwischen den beiden Staaten der Monarchie auf die Gestaltung der Dinge nicht ohne Erfolg geblieben, ja man kann mit Genugtuung darauf hinweisen, daß das große wirtschaftliche und moralische Gewicht dieses Ereignisses auf die auswärtigen Beziehungen der Monarchie einen starken Druck ausübt, dem sich namentlich ein so naher und unmittelbar benachbarter Staat wie Serbien nicht verschließen konnte. Pafics hat es verstanden, die nationalistische Strömung, die, wie überall in der Welt, auch in dem benachbarten Königreiche Oberwaller hat, mit dem Konflikte in der Handelsvertragsaffaire geschickt in Verbindung zu bringen und sein Regierungsschifflein durch manche Klippe zu steuern. Die Unglaublichsten Maßnahmen wurden von ihm getroffen, darauf berechnet, daß die zunächst interessierten serbischen Landwirte und Kaufleute durch allerlei Vorpiegelungen verkröftet werden und mit der Lanzierung chauvinistischer Schlagworte gelang dies auch zunächst. Trotzdem die verhängnisvollen Folgen dieser Trugbilder-Politik eine Menge von Existenzen als Opfer forderte, wußte Pafics seine Manöver lange fortzusetzen, denn die innerpolitischen Vorgänge boten ihm immer neue Handhaben zur Bemäntelung seines Fiaskos. Er mischte die Karten mit großer Geschicklichkeit und Fingigkeit, indem er daheim in geeigneter Weise bald Österreich gegen Ungarn, bald umgekehrt, auspielte. Diese Manöver konnten natürlich nur so lange verhalten, bis nicht der Ausgleich unter Fach gebracht war. Seit dem Abschluß des wirtschaftlichen Friedens innerhalb der Monarchie machten die Vertragsverhandlungen mit Serbien rasche Fortschritte und in den letzten Wochen handelte es sich überhaupt nur mehr um die Höhe des Kontingents, welches an Serbien hinsichtlich seines Viehexportes zugestanden werden sollte. Die Einfuhr lebenden Viehes nach Ungarn, welche, nebenbei bemerkt, nunmehr auch die Fleischversorgung und die Gestaltung der Fleischpreise in das richtige Geleise bringen muß, bildet den Hauptpunkt der Verträge mit den Balkanstaaten Serbien, welches ohne hin den größten Teil dieses Exportes in Hän-

den hat, wollte diesmal auf Kosten Bulgariens und Rumäniens wahrscheinlich eine noch größere Beteiligung zugunsten seiner Viehzüchter erlangen. Unter dem Einflusse des perfekten Ausgleichs, welcher nunmehr ein einheitliches Vorgehen der Monarchie und die Inanspruchnahme energischer Repressalien ermöglicht, konnte Pafics die Blutungspolitik ohne Furcht vor schweren Konsequenzen nicht weiter fortsetzen. So gewinnt das Bild unseres wirtschaftlichen Lebens nun auch nach dieser Seite seinen normalen früheren Charakter, die Kraftquellen und Verkehrsfunktionen erlangen ihr Gleichgewicht wieder und nicht nur die Nationalökonomien und Staatstheoretiker, sondern auch die Interessen des Alltagslebens dürfen sich der günstigen Einwirkungen dieses Umschwunges erfreuen.

Lugoser Gewerbeliederkränz.

Lugos, 29. Jänner.

Der Lugoser Gewerbeliederkränz hielt am verfloffenen Sonntag in seinem Vereinslokale unter den üblichen Formalitäten und bei zahlreicher Beteiligung der Vereinsmitglieder seine diesjährige Hauptversammlung ab.

Nach Erledigung der Gegenstände der Tagesordnung und nachdem dem bisherigen Ausschusse unter Dankagung für sein ersprießliches, das Vereinswohl bezweckendes Wirken das Absolutorium erteilt und dem bisherigen Leiter des Vereines Herrn Josef Kugler in ehrender Anerkennung seiner mit voller Hingebung und Eifer entfalteten erfolgreichen Tätigkeit, womit er den Verein geleitet hat, der ganz besondere Dank protokollarisch votiert wurde, hat Sekretär Joh. Palicska nachträglich noch den in der vorher abgehaltenen Ausschusssitzung vorgefaßten Beschluß „der Abhaltung des 25jährigen Jubiläumstreffes“ auf die Tagesordnung der Generalversammlung gesetzt und gleichzeitig beantragt, das projektierte Sängerefest mit der im laufenden Jahre hierorts abzuhaltenden landwirtschaftlichen Ausstellung in Verbindung zu bringen.

Zur Verwirklichung dieser Idee hat die Generalversammlung den gestellten Antrag zum Beschlusse erhoben und den Sekretär Palicska ersucht, die schriftlichen Vorarbeiten sofort in Angriff zu nehmen. Gleichzeitig wurde ein aus den Herren Josef Kugler, Obmann, Koloman Horvath, Johann Hecker, Emil Husveth, Thomas Fernbacher, Ludwig Frühwald, Viktor Mehoffer, Koloman Mohilo, Ludwig Puskas, Georg Stahl, Joh. Szekler, Anton Wallisch und Kornel Zsuku bestehendes Vorbereitungsomitee gewählt, welches die

technischen Arbeiten durchzuführen, den Erfolg des großen Festes womöglich schon in voraus zu sichern bestrebt sein wird, und wenn alle maßgebenden Faktoren harmonisch zusammenwirken und die Lokalpresse als Trägerin der öffentlichen Meinung und als berufene Förderin alles Schönen und Guten das Festkomitee wirksam unterstützen wird, kann trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Erfolg nicht ausbleiben.

Sodann wurde zur Neuwahl der Funktionäre geschritten. Die Wahl leitete ein aus dem Obmann J. Kugler und den beiden Vertrauensmännern B. Mehoffer und G. Husveth bestehendes Komitee.

Das Skrutinium ergab folgendes Resultat:

In den leitenden Ausschuss wurden mit Akklamation und begeistertem Clen-Rufen gewählt: Präses Josef Kugler, Vizepräses Koloman Horvath, I. Sekretär Joh. Palicska (zum 18. Male), II. Sekretär Joh. Jorga, Kassier Georg Stahl, Archivar Ignaz Diesics, Hausvater Anton Wallisch. Zu Ausschussmitgliedern mit Stimmenmajorität: Josef Bähr, Johann Hecker, Gabor Hecker, Joh. Hausner, Johann Frion, Koloman Mohilo, Viktor Mehoffer, Adolf Nepovim, Paul Obersteiner, Ludwig Kuska, Wendelin Szekler, Alfred Türkl. Revisoren: Oskar Mohilo, Obmann, Thomas Fernbacher, Viktor Hecker, Anton Schulz, Paul Schweiger und Kornel Zsuku. Ersatz: Georg Deyl und Franz Galgozsy.

Das Resultat der Neuwahl dürfte umsomehr befriedigen, als an der Spitze des Vereines wieder erprobte Männer stehen, denen das Wohl des Vereines am Herzen liegt und die sicherste Gewähr bieten dafür, daß die Ziele und Zwecke des Vereines erfüllt werden.

Dem Vereinsdiener Nikolaus Hecker wurde eine Remuneration von 30 Kr. bewilligt.

Die Mitteilung des Präses Kugler, daß der von allgemeiner Achtung, Wertschätzung und warmer Sympathie der Bürger- und Sängerkreise umgebene Vizepräses der „Darlada“, Apotheker Herr Ferdinand Niegler, als unterstützendes Mitglied dem Liedertrance beigetreten ist, hat die Generalversammlung mit begeistertem Clen-Rufen, und die Meldung, daß die vormaligen Sänger: Karl Kutisa, Josef Hausner, Alexander Schönauer und Wilhelm Groß in den Sängerreihen wieder aktiv mitwirken, wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen und die Versammlung geschlossen.

Abends fand in der Zentralbierhalle ein gemütlicher, feuchtfröhlicher Sängerkonkurs statt.

Tagesneuigkeiten.

Bischof Dr. Johann Csernoch.

In der Reihe der Esanader Bischöfe, der 87., tritt Dr. Johann Csernoch sein hehres Amt in dieser altherwürdigen Diözese an.

Das Amtsblatt publiziert die folgende allerhöchste Entschliessung:

Aber Vorschlag meines ungarischen Ministers für Kultus und Unterricht ernenne ich den Eßtergomer Krälät-Domherrn und Reichstagsabgeordneten Dr. Johann Csernoch zum Esanader Bischof.

Gegeben zu Wien, den 12. Jänner 1908.

Franz Josef m. p.

Graf Madar Zichy m. p.

Dr. Johann Csernoch hat die hohe kirchliche Würde, die ihm nun verliehen wurde, nicht gesucht. Vor zwei Jahren war es, daß ihm das Szatmarer Bistum angetragen wurde, er hat es abgelehnt. . . In einer Zeit, da um Würden und Ämter ein förmlicher Wettlauf veranstaltet wird, ist solche

puritanische Handlungsweise schier ein Weltwunder. Wenn nun durch Gottes Fügung Dr. Csernoch den Esanader Bischofsitz einnimmt, dann darf sich die Diözese zu solch einem Bischof gratulieren. Der nunmehrige Bischof kommt getreu seiner apostolischen Mission als Friedensfürst, der — seine ganze Vergangenheit zeugt dafür — stets dessen eingedenk ist, daß alle Menschen Kinder eines Gottes, eines Vaters sind. Getreu der Lehre des Erlösers: Du sollst deinen Nächsten lieben, wird er das Evangelium der Liebe predigen, betätigen. Aber — und dafür bürgt ebenfalls der bisherige Lebenslauf — er wird auch die Rechte der Katholiken nicht gewissen Rücksichten opfern, er wird dieselben wahren, wie es die Pflicht des katholischen Kirchenfürsten ist. Und Dr. Johann Csernoch wird ein Bischof sein, der nötigenfalls selbst das goldene Kreuz gegen ein hölzernes eintauschen wird, weil er ein goldenes Herz im Busen, in diesem Glaubenstreue, Vaterlandsliebe, Menschenliebe trägt.

Die Katholiken der altherwürdigen Gerhardusdiözese begrüßen den neuen Bischof in pflichtschuldiger Verehrung, aber auch in hoffnungsfreudigem Vertrauen.

Die Gesellschaft Polgar in Lugos. Das Ensemble unserer Theatergesellschaft trifft Freitag in Lugos ein und wird bereits am darauffolgenden Samstag die erste Vorstellung mit der Operette „Don Cezar“ geben. Was wir in unserem Begrüßungsartikel prognostiziert haben, ist eingetroffen, nämlich das Abonnement hat eine Überraschung aufzuweisen. Wie wir erfahren, wird die Theatersaison 3 Monate dauern, ein Erfolg des Ungartums. Es ist bestimmt, daß die Gesellschaft des Herrn Direktor Karl Polgar über die besten Kräfte verfügt.

Der „Lulipankert“ in Lugos. Es ist als eine erfreuliche Tatsache zu konstatieren, daß dieser unter Leitung der Frau Obergespan Karl v. Fialka stehende Verein gesellschaftlich nennenswerte Erfolge aufzuweisen hat. Am 2. Feber nachmittags 3 Uhr findet im kleinen Komitatsaal die Generalversammlung statt. Das Wirken eines ganzen Jahres wird referiert und wir können ohne Weiteres behaupten, daß der Bericht zufriedenstellende Daten über die Vereinstätigkeit enthalten wird.

Von der Mädchenbürgerschule Kis. Der Kultus- und Unterrichtsminister hat der Mädchenchule des Jrl. Rosa Kis eine staatliche Subvention von 600 Kronen pro Jahr erlassen. Diese auch moralische Auszeichnung ist der vorteilhaften Lehrtätigkeit dieses florierenden Institutes zuzuschreiben.

Das Sündenregister der Jugend. Am vergangenen Samstag hielt der Fehertemplomer Gerichtsrat Ludwig Ury im Obergymnasium eine Vorlesung, in welcher er das Verbrechensleben der kaum den Kinderschuhen entwachsenen Missetäter skizzierte. Er erzählte einzelne Fälle über solche das Strafgesetz freisetzende Verbrechen, deren Ahndung im Sinne des Gesetzes gar nicht möglich ist. Aktuell war dieser Vortrag schon dadurch, daß dem Parlament eine Gesetzesvorlage unterbreitet wird, welche in dieser Sache einen Gesetzesentwurf provozieren soll. Der Vortrag wurde von zahlreichen Richtern, Advokaten und einem zahlreichen Damenpublikum angehört.

Glänzende Unterhaltung des rum. Frauenvereines. Am 2. Feber arrangiert der Lugoser rumänische Frauenverein im Saale des Hotel „Konkordia“ eine Unterhaltung verbunden mit Tombola. Mehr als hundert wertvolle Gegenstände kommen zur Verlosung, welche zwischen 5–7 Uhr nachmittags vor sich geht. Abends Tanz.

Ein neuer Advokat. Dr. Heinrich Rado, ein Sohn des hiesigen Lehrers M. Rosenzweig hat die Advokaturprüfung in Budapest mit glänzendem Erfolg bestanden. — Wir gratulieren!

Todesfälle. In Fehertemplom ist der geachtete Kaufmann David Löbl, 83 Jahre alt, gestorben. In dem Dahingegangenen be-

trauert der Lugoser Holzhändler Herr Leopold Löbl seinen Vater. — Auf tragische Weise ist die Schwiegermutter des Esanaer Kaufmannes Herrn Josef Balkovics, Frau Wm. Semmel, im Alter von 82 Jahren gestorben. Die alte Frau wurde schwer erkrankt mittels Wagen von zu Hause fortgeführt, um hier Heilung zu finden. Auf dem Weg starb die Frau und kam als Leiche in Lugos an. — Der Senfmann raffte auch ein junges Mädchen mit sich. Die 15 jährige Rosa Fischer, Tochter des Dlosager Kaufmannes Fischer, beabsichtigte zu einer Hochzeit nach Képet zu fahren. Kaum in Lugos angelangt, wurde sie unwohl und starb.

Er hat sich selbst verraten. In der Krasso-Szörenyer Gemeinde Perul ist vor einigen Tagen ein Strohschaber des Gemeinderichters Georg Toma in Brand geraten und wurde bis zum Grund eingäschert. Die Sache an und für sich wäre nicht nennenswert, wenn der Gemeinderichter nicht über einen Brief verfügen würde, der den Brandstifter auf die Spur führte. Derselbe, Stefan Basilie, schrieb einige Tage vor dem Feuer einen Drohbrief an Toma, welcher dem Stefan zum Verderben werden sollte. Er wurde der Täterschaft überwiesen und von der Gendarmerie in Haft genommen.

Ein Gnadenakt des Königs. Im Monat August des vorigen Jahres erregte die Affäre des Honvedkadetten Alexander Turi großes Aufsehen. Turi machte mit mehreren Genossen eine Kahnfahrt auf dem See zu Zell am See. Eine schwarz-gelbe Fahne, die am Boote befestigt war, wurde von den jungen Leuten ins Wasser geworfen. Zur Strafe für diese Handlungsweise wurde Alexander Turi aus der Kadettenschule ausgeschlossen. Im Verlaufe der gestrigen Debatte im Abgeordnetenhaus brachte der Abgeordnete Georg Nagy in der Form eines Zwischenrufes die Affäre Turis zur Sprache, da er bemerkte, daß man junge Leute wie Turi wegen ihrer ung. Gesinnung nicht unter den Offizieren der Armee dulden wolle. Später suchte der Landesverteidigungsminister Jekelfalussy den Abgeordneten Georg Nagy auf, teilte ihm mit, daß der König, Alexander Turi längst begnadigt und zum Leutnant ernannt habe.

Die Reform des Telephontarifs. Der Post- und Telegraphendirektor Dr. Wilhelm Hennyei befaßt sich in einem Elaborat mit der vom Handelsminister Franz Kossuth geplanten Reform des Telephontarifs. Der neue Tarif, der im Gesetzeswege festgelegt werden soll, unterscheidet bloß Lokal- und Fernverkehr. Der Abonnementspreis gilt von nun ab nur für eine gewisse Anzahl von Gesprächen, und wenn mehr Gespräche absolviert werden, ist dafür eine besondere Taxe zu entrichten. Eine Verbreitung des Telephons in weitere Schichten streben auch die Automationen an, in welchen gegen eine Gebühr von 10 Hellern Gespräche geführt werden können. Eine solche Automatenstation kann Jedermann in seinem Geschäftslokale oder in seiner Wohnung errichten, muß jedoch eine gewisse Minimalanzahl von Gesprächen sichern. Im Fernverkehr hört die einheitliche Gebühr auf und an ihre Stelle tritt der Zonentarif. Im Ganzen wird es fünf Zonen geben, und zwar: in den Distanzen von 25, 50, 100, 200 und über 200 Kilometer. Die entsprechenden Tarifgebühren stellen sich auf 20, 30, 100, respektive 200 Heller.

Bécs und Wien. Daß nach Gesetz und Herkommen, Hermannstadt Nagyhely und Fünfkirchen Pécs heißt, daran hat man sich selbst im Auslande schon gewöhnt, weil man am Ende einsah, daß Städte, die in Ungarn liegen, offiziell nicht deutsche Namen haben können. Dieselbe Logik aber hätte längst erfordert, daß auch bei uns alle ausländischen Städte mit den in ihrem Lande üblichen Namen bezeichnet werden. Nur ist bei sprachlichen Traditionen und Gepflogenheiten mit der Logik nicht viel auszurichten und man sagte also auch weiter bei uns frischweg Beleneze statt Venezia, Lipse statt Leipzig,

Boroflo statt Breslau und namentlich stets Bees statt Wien. Und wenn hin und wieder auf diese Abweichung hingewiesen wurde, beriefen sich die allzeit konservativen auf Frankreich und England, wo man gleichfalls nicht Wien, sondern Vienne, respektive Veinna sagt. Nur ist hinter diesen Bezeichnungen Wien immerhin eher zu erkennen, als unter dem für fremde Zungen stets unaussprechlichen slavischen und gar nicht ungarischen „Bees“. Daß diese Benennung im Laufe der Zeit zu zahlreichen Mißliebigkeiten führte, geht schon aus der Tatsache hervor, daß die ungarischen Staatsbahnen, wie auch die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft sie längst konsequent ignorierten und unbekümmert um jedes Herkommen in allen Fahrplänen und auf den Waggonaufschriften ruhig Wien sagten. Neuerdings scheint diese Praxis nun in aller Stille die amtliche und auch die allerhöchste Sanktion erhalten zu haben. Im heutigen Amtsblatte steht unter allen noch im Vorjahre erlassenen Verfügungen des Königs „Kelt Bécsben“, unter einer vom 2. Jänner 1908 datierten Ernennung aber „Kelt Wienben“. Damit hat die Bezeichnung „Bees“ offiziell wohl ausgespielt. Sie dürfte allmählich der Geschichte anheimfallen und in den Schulbüchern wird wohl in absehbarer Zeit bei dem bekannten Verse: „Nyögte Mátyás bus hadát Bécsnek büszke vára“ eine erläuternde Fußnote nötig werden.

Die Eltern überrascht

es in der Regel, wenn sie **Scotts Emulsion** den an englischer Krankheit leidenden Kindern zum ersten Male geben.

Scotts Emulsion

macht die Kinder erstaunlich rasch gesund und robust, **kräftigt die Knochen** und befördert ihre ganze Entwicklung. Ein derartig vorzüglicher Erfolg läßt sich aber auch nur mit einem wirklich vorzüglichen Mittel erzielen. „**Scott**“ enthält ausschließlich nur Bestandteile von vorzüglichster Qualität und das eigenartige **Scott'sche** Herstellungsverfahren ermöglicht, daß ihre Wirksamkeit erhöht, und daß „**Scott**“ für Alt und Jung leicht verdaulich ist, ja selbst für Kinder deren Aufkommen höchst zweifelhaft erscheint.

Echt nur mit dieser Marke — dem Fische — als Garantiezeichen des **Scott'schen** Verfahrens!



Preis der Originalflasche 2.50 K
In allen Apotheken käuflich.

Die unglücklichsten Menschen der Erde. Begraben in einer düsteren Feste in der Nähe von Lissabon leben die unglücklichsten Menschen der ganzen Erde: die Insassen des portugiesischen „Kerkers des Schwetgens.“ In diesem Bauwerk ist alles vorgesehen, was menschlicher Scharfsinn erfinden kann, das Leben der Gefangenen zu dem schrecklichsten, zu einer tödlichen Tortur zu machen. Die nebeneinander und fünf Stockwerke übereinander liegenden Korridore gehen wie die Speichen eines Rades alle von einem Mittelpunkte aus, die Zellen sind eng — fast einem Grabe ähnlich — und in jeder steht ein Sarg. Die Gefangenenkleidung besteht aus einem Sterbehemd. Die Wächter schleichen in Schuhwerk mit Filzsohlen umher. Kein Mensch darf hier ein Wort sprechen; überall herrscht die Stille des Grabes. Einmal täglich werden die Zellen geöffnet, und deren Bewohner, ein halbes Tausend Verbrecher, gehen hinaus, bedeckt mit dem Sterbehemd und mit Masken vor dem Gesicht, denn es gehört zu ihrer peinlichen Strafe, daß keiner das Gesicht eines anderen sehen darf. Nur wenige von den Gefangenen halten diese Qualen länger als zehn Jahre aus.

Ein gutes Rezept gegen die Kälte gab einst ein Bettler einem König. Der König war Heinrich IV., der gute König, und der Bettler ein Gascoigner. In einem eiskalten Tage, als sogar die Spazierer von den Dächern fielen, fuhr Heinrich IV., bis auf die Nasenspitze in Pelze vergraben, über den Pont-Neuf. Hier sah er einem Gascoigner gehen, als ob er sich im heißesten Juli befände, obwohl er sozusagen gar nichts anhatte. „Mein Freund“, fragte Heinrich, „frierst Du denn gar nicht?“ — „Nein Sir!“ — „Wie, Du frierst nicht bei der Bekleidung? Und ich bin schon zu Eis erstarrt!“ — „Ja“, sagte der Gascoigner, „wenn Ew. Majestät es machte wie ich, würde Sie auch nicht frieren.“ — „Und wie machst Du es?“ — „Wenn Ew. Majestät wie ich alle ihre Kleidungsstücke anhaben, würden Sie nichts von der Kälte spüren!“ Diese Antwort gefiel dem König Heinrich so gut, daß er dem armen Kerl auf der Stelle einen neuen Anzug geben ließ.

Ein übler Streich wurde kürzlich einem Ehemann, der in der ehelichen Untreue niemals stecken blieb, gespielt. Der lockere Zeisig, welcher nebstbei bemerkt, auch jemals Gemeinderat war, aber bisher noch nie für die Gassenbeleuchtung gestimmt hat, benützte jüngst einen stockfinsternen Abend — die Gassenlaternen waren Dank seiner Fürsorge noch nicht angezündet — um seinem Mugerl, das liebekürend seiner harzte, ein Schäferstündchen zu bereiten. Doch so vorsichtig der Taubert sich auch im Schatten der Häuser hielt und so schnell er auch in dem hohen Gassentor verschwand, er war doch bemerkt worden. Ein Neidsack konnte ihm die glücklichen Stunden nicht vergönnen, ohne ihm einen Wermutstropfen in den Freudenbecher zu gießen. Dem kaum war er in dem Hinterstübchen verschwunden, als der Aufpasser herbeieilte und die Tür von außen veranmelte. Das Liebespaar konnte sich nun doppelt verperret und bewacht umso ungestörter seiner Freude hingeben. Als aber der graue Tag zum Aufbruch mahnte und er die verperrete Küchentür vorfand, da war die Befürzung eine große. Ein Ausgang mußte gefunden werden und zwar durchs Fenster. Zum Glück war dieses nicht besonders hoch und da der Schutzengel den Don Juan beschützte, gelang er, ohne den Haren zu brechen, auf die Erde. Mit einem „Auf baldiges Wiedersehen mein lieber Engel“ verschwand er in dem nebeligen Morgen.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.
829/1908. kig. szám.

Hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye gazdasági egyesülete folyó évi február hó 6-án d. e. 9 órakor az országos marhavásártéren (régiszeszgyár előtti tér) bikavásárt rendez.

Lugoson, 1908. évi január hó 22-én.

Marsovszky
polgármester.

Moll's Seidlitz Pulver.

Milde auflösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden und den anderen Folgen einer sitzenden Lebensweise leiden.

Preis der Original-Schachtel 2 Kronen.
In den Provinz-Apotheken verlange man MOLL's Präparat.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Schmerzstillende und kräftigende **Einreibung**, bestbekanntes und altbewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art.

Original-Flasche K. 1.90
Erdtrocken in allen Apotheken und Drogerien.

Hauptverhand bei Apotheker A. MOLL,
k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9



Hausverkauf.

Das Haus in der Temesvároergasse, bestehend aus 4 Zimmern (2 Gassen, 2 Hofzimmer) Badezimmer, Küche, Blumen- und Obstgarten, Keller ist aus freier Hand zu verkaufen.

äherszög bei Hegyesi, Verfaßamt, R.-Lugos.

Akzeptieren

einen eleganten, intelligenten Herrn aus gutem Hause, der infolge seiner Bekanntschaft einer renommierten Budapester Schneiderfirma, hauptsächlich durch Empfehlung feiner Kunden, sich nützlich erweisen kann. Offerte sub „Distinguiert 18-56“ an die Annonzen-Exp. J. Blockner, Budapest IV. Sütö-utca 6.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.

380/1908. kig. szám.

Hirdetmény.

Az 1884. évi XVII. tc. 167. és 172. §-ai értelmében Lugos rend. tan. városban az elsőfoku iparhatóság mellé megválasztott iparhatósági megbizottak mandátuma 1907. év végével immár lejárván, azoknak 1908. évre leendő megválasztása céljából értesítetnek Lugos város területén lakó összes iparosok és kereskedők, miszerint a 44644/884. számú miniszteri intézmény értelmében iparhatósági megbizottaknak ez alkalommal is csak azon iparos vagy kereskedő választható meg, aki 1907. évben legalább 20 koronát, vagy ennél magasabb III. osztályu kereseti adót fizetett vagy az 1891. évi XXIV. tc. értelmében adómentességet élvezett.

A helyben lakó iparosok és kereskedők névjegyzéke az általuk 1907. évben fizetett adóösszegek kitüntetése mellett Lugos város kiadóhivatalában közszemlére kitéve volt, és miután ezen névjegyzék ellen észrevétel nem tétetett, az ugy a választási jogosultság, galamint a választhatóság tekintetében megállapítottak tekintendő lévén, ennek alapján az iparhatósági megbizottaknak 1908. évre leendő választását 1908. évi január hó 24-én délután 5 órára a városház üléstermében ezennel kitűzöm.

Választandó lesz 20 (husz) rendes és 10 (tiz) póttag.

Felhivatnak ennél fogva a Lugos város területén lakó összes iparosok és kereskedők, miszerint a fent kitett napon és helyen teljes számban megjelenjenek és szavazati lapjukat alólirottán benyújtják.

Lugoson, 1908. évi január hó 11-én.

2—2

Marsovszky, polgármester.



MEGHIVÓ.

A **Lugosi Népbank részv.-társ. igazgatósága** tisztelettel meghívja az intézet t. részvényeseit a f. évi február hó 16-án d. e. 10 órakor a bank helyiségeiben tartandó

XXV. rendes közgyűlésre.

N A P I R E N D:

1. A közgyűlés jegyzőkönyvének hitelesítése céljából 2 részvényesnek kijelölése.
2. Az igazgatóság és felügyelő-bizottság jelentése, a zárszámadások tárgyalása és a felmentés megadása.
3. Igazgatósági indítvány jubiláris jótékonyági alap tárgyában.
4. Az igazgatóság és felügyelő-bizottság indítványa a jövedelem hovaforrása iránt.
5. Az alapszabályok 10. §-ának módosítása.
6. Négy igazgatósági tagnak választása 6 évi időtartamra alapszabályaink 29. §-a értelmében. 5 felügyelő-bizottsági tagnak választása 3 évi időtartamra alapszabályaink 40. §-a értelmében.
7. Esetleges indítványok.

Tisztelettel

A **Lugosi Népbank igazgatósága.**

A „Lugosi Népbank“ zárszámadása az 1907. évről.

VAGYON

M É R L E G.

TEHER

Pénztár (készpénz giro és postatakarék-pénztár)	54252	—	Részvénytőke	800000	—
Váltó-tárca	3845897	99	Tartalékalap	400088	—
Jelzálogkölcsonők	848049	16	Árfolyamkülönbözeti alap	2000	—
Zálogházi kölcsönök	178109	26	Takarékbetétek	2475323	09
Előlegek értékpapírokra	21230	—	Visszleszámítás	1725043	18
Fedezett folyószámla követelések	233836	03	Atruházott jelz. kölcsönök	9976	56
Saját értékpapírok:			Folyósított kölcsönökből visszatartott összegek	23531	82
255000 K n. é. 4 ⁰ / ₁₀₀ -os Pesti Hazai Első községi kötvény á 94 K	239700	—	Fel nem vett osztalék	396	—
33900 K n. é. 4 ⁰ / ₁₀₀ -os Magyar Korona járadék á 90 K	30510	—	Hátralékos 10 ⁰ / ₁₀₀ -os betét-kamatadó	5742	85
15200 K n. é. 4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ -os Pesti M. Ker. Bank Záloglevél á 99.50 K	15124	—	Átmeneti kamat	52120	47
4800 K n. é. 4 ⁰ / ₁₀₀ -os Magyar jelz. hitelbank kötvény á 116 K	5568	—	Hitelezők	68914	57
2000 K n. é. 4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ -os Magyar jelz. hitelbank nyeram. kötvény á 98 K	1960	—	Nyereség-áthozat		
10 drb Magyar. Pénzintézetek Közp. Hitelbank részvény á 1000 K	10000	—	1906-ból K 5146.60		
2 drb. Országos Közp. Hitelszövetk. részvény á 1000 K	2000	—	Tiszta nyereség K 161018.33	166164	93
2 drb. Pesti Magyar Ker. Bank részvény 5 ⁰ / ₁₀₀ á 3300 K	6600	—			
74 drb konvertált Magyar. jelz. hitelbank nyereménykötvény á 120 K	8880	—			
86 drb Pesti Hazai Első nyeremény kötv. á 100 K	8600	—			
Különféle sorsjegyek és részvények	5391	334333			
Saját értékpapírok folyó kamatja		331284			
Intézeti ház	128000	—			
leírás	3000	125000			
Ingatlanok		31725			
Berendezés K 3400		—			
uj befektetés K 155	3555	—			
leírás	555	3000			
Hátralékos kamatok		2515336			
Atmeneti kamat		1311772			
Adósok		1228511			
		572930147			572930147

Nyereség- és veszteség-számla.

Betéti kamat	116516	74	Nyereség-áthozat 1906-ból	5146	60
Betéti kamatadó	11651	67	Kamatok és jutalékok	489040	84
Visszleszámítási kamat	124223	94	Intézeti ház és ingatlanok hozadéka	4951	66
Atruházott kölcsönök kamatai	498	93	Leirt kétes követelésekből befolyt	1623	69
Tisztviselők fizetése és lakpénze	24036	—			
Nyugdíjbefizetés a Magántisztviselők Orsz. Nyugdíjgyűlésébe	926	33			
Adó	22432	28			
Illetékek	1280	90			
Költségek	7335	25			
Lakbér	2500	—			
Adományok	633	83			
Leírások: kétes váltókövetelésekből	6805	04			
intézeti házból	3000	—			
berendezésből	555	—			
saját értékpapírokból	12201	95			
Tiszta nyereség		166164	93		
		500762	79		50076279

Lugos, 1907. december hó 31-én.

Berdach Ignác s. k., vezérigazgató.

Jucu Coriolan s. k., cégvezető-főkönyvelő.

AZ igazgatóság nevében:

A felügyelő-bizottság nevében:

Suttág Ferenc s. k., kir. tanácsos, igazgatósági elnök.

Löbl Lipót s. k., felügyelő-bizottsági elnök.